



DAS WISSEN DER BESTEN

Harvard Business manager

MEINUNGEN PERSONAL

Sonderdruck
aus dem Oktober-Heft 2011

WERNER FÜRSTENBERG
ZUM ARTIKEL

DER SELBSTMORD

Der Suizid ist eine sonderbare Handlung. Einerseits ist er eine Freiheitstat. Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das bewusst und frei den eigenen Tod herbeizuführen vermag. Andererseits ist ein Suizid immer eine Verzweiflungstat.

In jedem Fall ist der Freitod an sich eine eigenverantwortliche Entscheidung des Betroffenen, der keinen Sinn mehr im Leben sieht. Es gibt allerdings keinen monokausalen Zusammenhang zwischen dem Entschluss zu einem Selbstmord und den äußeren Faktoren der Arbeitswelt – sei es nun Arbeitsüberlastung, Leistungsdruck, Unzufriedenheit mit der Arbeitssituation, Probleme mit dem Vorgesetzten. Immer spielen auch persönliche und psychische Probleme eine Rolle: etwa mangelnde Selbstliebe, Schwierigkeiten in der Familie oder schlicht Einsamkeit.

Trotzdem ist es wichtig, sich auch im betrieblichen Umfeld die Frage zu stellen: Hätten wir uns anders verhalten können? Es geht dabei nicht um Schuldfragen, es geht um verantwortliches Handeln.

Knut Gabriel hätte dringend Unterstützung gebraucht. Und Ilona Nolte und auch den Kolleginnen und Kollegen ist das nicht entgangen. Aber niemand hat ihn angesprochen. Im Nachhinein ist auch leicht zu sehen, dass Gabriels Bitte um ein Gespräch ein versteckter Hilferuf war. Sein Verhalten deutet darauf hin, dass er möglicherweise einen Burn-out hatte, vielleicht auch schon an einer Depression litt.

Doch die genaue Diagnose ist nicht so wichtig für das betriebliche Umfeld. Es reicht meist die normale Lebenserfahrung, um Veränderungen in der Persönlichkeit und im Arbeitsverhalten wahrnehmen zu können. Dabei geht es nicht nur um Leistungsabfall. Auch ein Zuviel an Engagement sollte für Führungskräfte ein Anlass sein, besonders aufmerksam zu sein und auf den Mitarbeiter einzuwirken. Selbstverständlich weiß niemand, ob ein frühzeitiges Gespräch den Suizid verhindert hätte. Aber sinnvoll wäre eine

Diskussion über eine bessere Work-Life-Balance sicher gewesen.

Es macht durchaus Sinn, sich nach Gabriels Tod das betriebliche Umfeld anzuschauen. Und hier ist zu sehen: Seine Tat hat Auswirkungen, sie hat Nachdenklichkeit und Betroffenheit ausgelöst und eine generelle Diskussion über die zunehmende Arbeitsbelastung in Gang gebracht.

In einer solchen Situation muss sich jeder – insbesondere die Geschäftsleitung – die Frage stellen, wie konkret eine offene Unternehmens- und Führungskultur aussieht, die es allen ermöglicht, ihre Leistungen zu erbringen. Gibt es eine Kultur der Achtsamkeit? Wie wird mit wachsenden Anforderungen umgegangen? Gibt es Hilfsangebote für Mitarbeiter? Wird es gefördert und ist es erwünscht, dass sich die Mitarbeiter füreinander verantwortlich fühlen? So wie Nolte es tut.

Was sollte sie noch unternehmen? Sie sollte ihren Vorgesetzten Jens Bondai deutlich auf seine unsensible Reaktion ansprechen. Sie sollte den Suizid von Gabriel zu einem Thema in der Geschäftsleitung machen. Doch Betroffenheit allein nutzt nichts, wenn sie nicht kanalisiert wird. Frau Nolte kann den traurigen Anlass nutzen, eine Diskussion darüber zu entfachen, was das Unternehmen tun kann, um derartige Vorfälle künftig so gut es geht zu vermeiden. Und zwar sehr weit im Vorfeld solcher ultimativen Handlungen.

Gabriels Selbstmord kann dann einen Sinn gehabt haben, wenn er dazu führt, dass ComSpar sich damit beschäftigt, eine Unternehmenskultur und -Ethik zu schaffen, in der eine positive Führungskultur gelebt wird. Die sich durch Achtung, Respekt und Wertschätzung auszeichnet. ♡



FOTO: PR

WERNER FÜRSTENBERG

ist Gründer und Geschäftsführer des Fürstenberg Instituts in Hamburg. Es bietet externe Mitarbeiterberatung (EAP) in Krisenfällen an – auch für Führungskräfte.

„DIE LEITUNG
MUSS SICH DIE
FRAGE STELLEN,
WIE EINE
OFFENE UNTER-
NEHMENS- UND
FÜHRUNGSKULTUR
AUSSCHAUT.“

NACHDRUCK

Nummer 201110090
oder www.harvardbusinessmanager.de
© 2011 Harvard Business Manager

Exklusiv für Entscheidungsträger:

Jetzt Prämie wählen, 35 % sparen und 2x Harvard Business Manager sichern!

Prämie zur Wahl!



Halfar-Cross-Bag

Für Business und Freizeit:

- Aus stabiler Lkw-Plane und Baumwolle
 - Längenverstellbarer Schultergurt
 - Maße (B x H x T): ca. 38x33x9 cm
- Zuzahlung € 1,-

HBM-Edition „Selbstmanagement“

Methoden und Konzepte für Erfolg im Beruf:

- Testen Sie Ihre Persönlichkeit
- Wie Sie mehr schaffen
- Machen Sie sich unentbehrlich



IHRE TESTVORTEILE:

- ✓ Eine Prämie Ihrer Wahl!
- ✓ 2 Ausgaben mit 35 % Ersparnis!
- ✓ Bequeme Lieferung frei Haus!
- ✓ Nach dem Test jederzeit kündbar!



Der Harvard Business Manager ist das weltweit richtungweisende Managementmagazin für Fach- und Führungskräfte: Erfahren Sie alles über innovative Ansätze und Wege der modernen Unternehmenssteuerung. Profitieren Sie von zukunftsweisenden Strategien. Nutzen Sie das Wissen der besten Managementexperten für Ihren Erfolg!

Bitte hier ausschneiden. ✂

» Ja, ich möchte mein Harvard-Business-Manager-Testpaket!

Ich wähle folgende Prämie (bitte nur ein Kreuz):

- Halfar-Cross-Bag (3677), Zzgl. € 1,- HBM-Edition (4631)

Für 2 Ausgaben Harvard Business Manager zahle ich nur € 18,90. Als Dankeschön erhalte ich eine Prämie meiner Wahl. Wenn mich Ihr Angebot überzeugt, beziehe ich Harvard Business Manager nach dem Test zum Preis von zurzeit halbjährlich € 87,- (das entspricht € 14,50 pro Ausgabe) frei Haus weiter. Anderenfalls melde ich mich innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der zweiten Ausgabe. Der Bezug ist jederzeit zur nächst erreichbaren Ausgabe kündbar. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung. Bei Sachprämien erheben wir € 1,- Zuzahlung, ausgenommen sind Bücher und Gutscheine. Lieferung, solange der Vorrat reicht. Das Angebot gilt nur in Deutschland. Alle Preise inkl. MwSt. und Versand.

Hinweise zu den AGB und Ihrem Widerrufsrecht finden Sie unter www.manager-magazin.de/agb

- » Ja, ich wünsche unverbindliche Angebote des SPIEGEL-Verlags und der manager magazin Verlagsgesellschaft (zu Zeitschriften, Büchern, Abonnements, Online-Produkten und Veranstaltungen) per Telefon und/oder E-Mail. Mein Einverständnis hierzu kann ich jederzeit widerrufen.



Coupon senden an:

**manager magazin, Kunden-Service,
20637 Hamburg**

Name, Vorname	
Firma	
Straße, Hausnummer	
PLZ	Ort
Telefon (bitte für eventuelle Rückfragen angeben)	
E-Mail (bitte für eventuelle Rückfragen angeben)	
manager magazin Verlagsgesellschaft mbH, Ericusspitze 1, 20457 Hamburg	
Gläubiger-Identifikationsnummer DE36ZZ00000183621	
SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verlag, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.	
D E	
IBAN	
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.	
HB16-AVP	



Datum, Unterschrift

So einfach bestellen Sie: (Aktionsnummer: HB16-AVP)

☎ 040 3007-3400



aboservice@manager-magazin.de

📠 040 3007-857085



abo.harvardbusinessmanager.de

manager magazin Verlagsgesellschaft mbH, Ericusspitze 1, 20457 Hamburg



**Harvard
Business
manager**

DAS WISSEN DER BESTEN